Prof. Dr. Alfred Toth

Die epistemologische Deutung der Fundamentalkategorien

1. In Toth (2019) hatten wir folgende fundamentalkategorial-epistemologischen Gleichungen gefunden

M = SO

O = OS

I = SS.

Die 4. fehlende epistemologische Funktion, OO, fehlt also keineswegs, da OO an ihren beiden Stellen Subjektanteile von SS beim Metaobjektivationsprozeß abgebildet bekommt

$SS^1 \rightarrow_S OO = OS$

$SS^2 \rightarrow_S OO = SO$.

2. Nun hat eine Zeichenklasse bekanntlich die allgemeine Form

ZKl = (I, O, M) = (3.x, 2.y, 1.z),

wogegen die ihr dual koordinierte Realitätsthematik die allgemeine Form

RTh = (M, O, I) = (1.x, 2.y, 3.z)

hat mit

$x, y, z \in (1, 2, 3)$.

Das bedeutet also, daß ein Subzeichen der Form

S = (x.y)

sowohl im Haupt- als auch im Stellenwert alle drei epistemologischen Funktionen annehmen kann.

Gehen wir von ZKl = (I, O, M) = (SS, OS, SO) aus, dann stellt sich also die zugehörige Realitätsthematik als RTh = (M, O, I) = (SO, OS, SS) dar, d.h. das vollständige Repräsentationsschema

RS = ZKl × RTh

enthält als Subrelationen genau die 9 möglichen kartesischen Produkte aus

$E = (SO, OS, SS)$,

d.h.

$E^2 =$

	SO	OS	SS
SO	SOSO	SOOS	SOSS
OS	OSSO	OSOS	OSSS
SS	SSSO	SSOS	SSSS

Hernach hat also eine ZKl die allgemeine epistemologische Form

$ZKL = (SS.x, OS.y, SO.z)$

und die entsprechende Realitätsthematik

$RTh = (SO.x, OS.y, SS.z)$

mit

$x, y, z \in E^2$.

Literatur

Toth, Alfred, Was wird im semiotischen Kreationsschema erzeugt? In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019

9.11.2019